

ORGANISATORISCHE HINWEISE

TAGUNGSORT

Institut für Erziehungswissenschaft, Alte Aula (IfE)
Münzgasse 22–30, Tübingen
(Die gesamte Tagung findet dort statt.)

ANMELDUNG

Bitte melden Sie sich bis spätestens **15.11.2019** online an:
www.sozialpaedagogiktag.uni-tuebingen.de/anmeldung
Außerdem ist eine Anmeldung per E-Mail oder per Post
(unter Angabe des gewünschten Zeitraums und Forums)
möglich:

Eberhard Karls Universität Tübingen
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
Institut für Erziehungswissenschaft
43. Tübinger Sozialpädagogiktag
Marlene Catrein / Mona Zinn
Münzgasse 22–30, 72070 Tübingen,
Fax: 07071 29-5738
sozpaedtag@ife.uni-tuebingen.de

TAGUNGSBEITRAG

Der Tagungsbeitrag beträgt 90 € (für Studierende und Erwerbslose 25 €, für Promovierende 45 €).
Eine Kostenübernahme kann beim Verein prosozpaed e.V. formlos beantragt werden.
Auf Wunsch kann auch nur an einem der beiden Tage teilgenommen werden. Die Teilnahme am Freitag kostet 65 €, am Samstag 25 €. Der Tagungsbeitrag beinhaltet Kaffee, Tee und Imbiss.

Wir bitten um Überweisung des Tagungsbeitrags an prosozpaed Tübingen e.V. auf das Konto 1109780 bei der Kreissparkasse Tübingen (BLZ 641 500 20).
IBAN: DE 94 64 15 0020 0001 1097 80
SWIFT-BIC: SOLADES1TUB

Bitte geben Sie als Verwendungszweck den Namen der Teilnehmerin/des Teilnehmers an.

Eine Rückerstattung ist bei Abmeldung bis **15.11.2019** abzüglich 10 € Bearbeitungsgebühr möglich.
Für Mitglieder des Vereins prosozpaed Tübingen e.V., die den Förderbeitrag Standard (50 €) oder Plus (50 €+X) bezahlen, ist die Tagung kostenlos.

PROSOZPAED TÜBINGEN E.V.



ANERKANNTE FORTBILDUNG

Der Tübinger Sozialpädagogiktag ist als Fortbildungsangebot der Universität Tübingen anerkannt. Sie können daher bei Ihrem Arbeitgeber Anträge auf Fortbildungsurlaub und Bezuschussung stellen. Teilnahmebestätigungen erhalten Sie direkt in unserem Tagungsbüro vor Ort.

ANREISE

Das Institut für Erziehungswissenschaft befindet sich in der Altstadt in der Münzgasse 22-30 (neben der Stiftskirche).
Zu Fuß: Vom Hauptbahnhof sind es ca. 10 Gehminuten.
Mit dem Auto: Tübingen Zentrum, Parkmöglichkeit im Parkhaus König.

ÜBERNACHTUNGSMÖGLICHKEIT

Informationen zu Übernachtungsmöglichkeiten in Tübingen gibt es beim Tübinger Bürger- und Verkehrsverein unter:
www.tuebingen-info.de/uebernachten.html oder telefonisch unter 07071 91360.

KINDERBETREUUNG

Am Freitag von 8.30 – 12.30 Uhr und 14.00 – 19.00 Uhr sowie am Samstag von 9.00 – 12.30 Uhr wird eine Kinderbetreuung angeboten. Melden Sie bitte Ihr/e Kind/er per Mail bis zum 15.11.2019 verbindlich an.

AUSKUNFT

Weitere Auskünfte zur Tagung erhalten Sie unter: sozpaedtag@ife.uni-tuebingen.de (Aufgrund vieler Nachfragen kann es zu Verzögerungen kommen, wir bitten, dies zu entschuldigen).
In dringenden Fällen wenden Sie sich an Frau Petropoulos (Sekretariat Abtlg. Sozialpädagogik) Tel.: 07071 29-76965.
Einen Link zu unserem aktualisierten Programm und ergänzende Hinweise zu den Foren finden Sie auf unserer Internetseite:
www.sozialpaedagogiktag.uni-tuebingen.de

Der im Jahr 2001 gegründete Verein ist aus der damals 25 jährigen Netzwerk- und Alumniarbeit im Rahmen des Tübinger Sozialpädagogiktages hervorgegangen.
Prosozpaed dient der Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen der Abteilung Sozialpädagogik des Instituts für Erziehungswissenschaft, den AbsolventInnen des Instituts, den sozialen Verbänden, der Verwaltung und der sozialen Praxis.

Nähere Informationen erhalten Sie unter:
www.prosozpaed.de



Selbstbestimmen – Mitbestimmen?!

Beteiligung und Selbstorganisation im
Kontext der Sozialen Arbeit

WIRTSCHAFTS- UND
SOZIALWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT
Institut für Erziehungswissenschaft
Abteilung Sozialpädagogik

43. TÜBINGER SOZIALPÄDAGOGIKTAG
AM 29. UND 30. NOVEMBER 2019

Selbstbestimmen – Mitbestimmen?!

Beteiligung und Selbstorganisation im Kontext der Sozialen Arbeit

Soziale Arbeit ist auf die Beteiligung von Adressat*innen für die Gestaltung einer professionellen Praxis angewiesen. Wichtige Entwicklungen haben sich häufig erst aufgrund der Selbst- und Mitorganisation von Betroffenen und ihren Forderungen und Anregungen vollziehen können. Dies zeigt sich mit Blick auf die Selbsthilfebewegungen der 80er und 90er Jahre, deren Initiativen heute vielfältig etabliert sind, ebenso in der aktuellen Hilfe- und Unterstützungsarbeit von selbstorganisierten Geflüchteten, ALG2-Bezieher*innen oder in der Zusammenarbeit mit Jugend- und Kulturvereinen. Diese Entwicklungen verweisen auf ein produktives, aber auch konfliktreiches Verhältnis zwischen engagierten Betroffenen und der Sozialen Arbeit.

Neben den Impulsen, die Selbst- und Mitbestimmung von Adressat*innen für die Weiterentwicklung des Hilfesystems bieten können, zeigen sich in der alltäglichen Arbeit Schwierigkeiten, dem Anspruch an Einbeziehung und Mitbestimmung gerecht zu werden. So sind institutionelle Formen der Mitbestimmung meist an Logiken von Organisationen und Fachkräften ausgerichtet, die die Wahrnehmung der Perspektiven und Bedürfnisse der Adressat*innen beeinflussen, wenn nicht gar verzerren. Zu fragen ist: Was können aktuelle Ansätze und Verfahren der Beteiligung und Mitbestimmung überhaupt leisten? Gelingt es tatsächlich, Adressat*innen nicht nur eine Stimme zu geben, sondern diese auch zu hören und wirksam werden zu lassen? Was befähigt Menschen in schwierigen Situationen und belasteten Lebenslagen für sich selbst zu sprechen und sich selbst zu organisieren?

Schließlich: Welche Ambivalenz wirft die Forderung nach Selbstorganisation von Adressat*innen auf, wenn das wichtige Potential der Beteiligung mit der Forderung konfrontiert wird, professionelle Hilfen zu verringern, zu entprofessionalisieren und gesellschaftliche Verantwortung zu individualisieren? In welcher Weise sind Formen der Selbsthilfe auf wohlfahrtsstaatliche Absicherung und auf fachliche, institutionelle Verankerungen im Hilfesystem angewiesen?

Für die Soziale Arbeit haben diese Fragen grundlegende Bedeutung. Sie fordern zu Verhältnisbestimmungen zwischen der Anerkennung von Verletzlichkeit und Bedürftigkeit von Betroffenen und deren Anspruch auf Selbstbestimmung heraus. In Vorträgen und Diskussionen soll Raum gegeben werden, wie dieses Spannungsverhältnis beschrieben und produktiv gestaltet werden kann.

TAGUNGSPROGRAMM

Freitag, 29. November 2019

08.30 Anmeldung und Kaffee im Tanzsaal

09.00 Grußworte

Karin Amos (Prorektorin, Eberhard Karls Universität Tübingen)

Marion Deiß (Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg)

Torben Fischer-Gese (Prosozpäd e.V., Tübingen)

09.30 Sich nicht dermaßen regieren lassen... Impulse aus (historischen) sozialen Bewegungen

Susanne Maurer (Philipps-Universität, Marburg)

10.15 Pause

11.00 Die Stimme der Adressat*innen: 3 Perspektiven

Petra Bauer und Mirjana Zipperle (IfE)

Ruth Seyboldt und Anne Erhard (Careleaver e.V.)

Manfred Niewöhner (Fachbereich Bildung, Betreuung, Jugend und Sport, Stadt Tübingen)

12.30 Mittagspause

14.30 Parallele Foren

(weitere Informationen finden Sie unter www.sozialpaedagogiktag.uni-tuebingen.de)

1. Partizipation innerhalb der Sozialpsychiatrie

Sandro Bliemetsrieder, Josephina Schmidt und Athanasios Tsirikiotis (Hochschule Esslingen)

Harald Metzger (Initiative Psychiatrieerfahrene, Stuttgart), Bärbel Nopper (Offene Herberge e.V., Stuttgart), Gerd Keßler (EX-IN-Begleiter)

Moderation: Petra Bauer und Moritz Puppel (IfE)

2. Empowerment und Antidiskriminierungsarbeit

Maria Kechaja und Lean Haug (adis e.V., Tübingen)

Moderation: Barbara Stauber und Barbara Schecher (IfE)

3. Ombudschaft in der Kinder- und Jugendhilfe

Esther Peylo (Projekt Ombudschaft Jugendhilfe, Baden-Württemberg)

Michaela Wurzel (Ombudsstelle Südwürttemberg)

Moderation: Sandra Landhäußer und Nina Wlassow (IfE)

4. Selbstorganisation organisieren!?

Katharina Mangold (Universität Hildesheim)

Barbara Herzog (Sozialforum Tübingen e.V.)

Moderation: Mirjana Zipperle und Karl Gschwind (IfE)

5. Selbstbestimmung in der Behindertenhilfe

Simone Kollberg (46PLUS Down-Syndrom Stuttgart e.V.)

Reiner Fritz (BruderhausDiakonie Behindertenhilfe, Ermstal)

Moderation: Eva Maria Lohner, Sina Yvonne Ziuber und Linda Stiefel (IfE)

6. Migrant*innenselbstorganisationen als Akteure der Kultur- und Bildungsarbeit

Galina Lerner (dialog e.V. Integrations- und Bildungszentrum, Reutlingen)

Moderation: Christiane Bomert und Nils Klevermann (IfE)

ca.

17.00 Kaffeepause

18.00 „Für wen sprechen Sie eigentlich?“ - Risiken und Chancen der Blicke auf die „Anderen“

Gernot Wolfram (Hochschule Macromedia, University of Applied Sciences)

19.30 Ende

Samstag, 30. November 2019

09.00 Anmeldung und Kaffee im Tanzsaal

09.30 Wer hat R/recht? Gedanken zum Verhältnis von Adressat*innen, Fachkräften und Institutionen

Mike Seckinger (Deutsches Jugendinstitut e.V., München)

10.30 Pause

11.00 Abschlussdiskussion mit Vertreter*innen von Selbstorganisationen

12.30 Ende